

Schwestern und Brüder!

Da steht einer draußen am Ufer eines Wüstenflusses und predigt an sich recht banale Dinge, kaum mehr als Grundregeln sozialer Anständigkeit: Gebt vom eigenen Überfluss! Handelt gerecht und redlich! Verzichtet auf Gewalt! – Das ist nicht wirklich spektakulär. Dennoch ziehen die Leute in Scharen hinaus zu dem Prediger Johannes und mutmaßen in ihm selbst schon den Messias. – Aufgrund dieser Botschaften etwa? – Freilich, unsere Welt stünde auch heute um einiges besser da, würden die von Johannes gepredigten einfachen Anstandsregeln tatsächlich allgemein beachtet. Aber rechtfertigt diese Einsicht schon die ganze damalige Volkbewegung und die Erhebung des Moralapostels zum mutmaßlichen Messias? Bräuchte der gute Prediger heutzutage nicht ganz andere Aufreger und Sager, um jemanden hinter dem Ofen hervor zu locken?

Aber vielleicht ginge es heute *auch* gerade darum: die ganz einfachen, basalen Dinge wieder in Erinnerung zu rufen! Was sind die Grundlagen guten Zusammenlebens? Was brauche ich wirklich zu einem guten Leben? – Vielleicht stellen wir diese einfachen Fragen viel zu selten. Wie oft wird dagegen die Komplexität der modernen Welt ins Treffen geführt und zugleich beklagt und darob ganz darauf vergessen, dass es auf die genannten einfachen Fragen zumeist auch recht einfache Antworten gibt. Denen wird dann aber meist nicht getraut, weil ... naja, eh schon wissen: die global verflochtene Wirtschaft und die daran hängenden Arbeitsplätze ... die Unterschiedlichkeit der Kulturen und Milieus bereits innerhalb einer Gesellschaft ... naja und der nächste Übersee-Urlaub muss auch schon ganz früh gebucht werden, sonst kriegt man ja nichts mehr ... man gönnt sich ja sonst eh nichts...

Vielleicht liefen die Leute auch zu Johannes hinaus in die Wüste, weil er das besaß, was wir heute „Authentizität“ nennen? Er war gewiss eine charismatische Figur; er predigte nicht nur Wasser, trank selbst aber Wein, sondern war vermutlich einfach glaubwürdig in dem, was er verkündete, lebte selbst, wovon er sprach. V.a. aber war er nicht eitel, stellte sich selbst nie in den Mittelpunkt. Vielleicht spürten die von ihm faszinierten Menschen einfach: Dem geht es wirklich um die Sache, die er predigt, nie um sich selbst.

Tatsache ist jedenfalls, dass Johannes alle ihn selbst betreffenden Erwartungen ganz klar und unmissverständlich zerstreut und enttäuscht und sogar gesagt hat: „Was ich euch da predige, womit ich euch taufe – das ist nur Wasser.“ – Wasser – klar und einfach, allen zumutbar und für alle notwendig als mindeste Lebensgrundlage. Aber eben auch nicht mehr. Im Klartext: Die von ihm gepredigte Moral der Anständigkeit reicht ganz gut zum Überleben. Aber seine Botschaft geht noch weiter: „Ich taufe nur mit Wasser. Nach mir aber kommt einer, der wird euch mit *Heiligem Geist* und mit *Feuer* taufen.“, weist Johannes von sich weg und auf einen Anderen hin.

Feuer und Heiliger Geist! – Es ist nicht ganz eindeutig, was genau Johannes damit gemeint haben könnte. Vielleicht das: Wenn Wasser steht für die einfachen, an sich selbstverständlichen Grundprinzipien zu einem guten Leben, dann könnten Feuer und Heiliger Geist als Kontrastbegriffe dazu stehen für alles, was noch weiter reicht, was über das bloß zum Überleben Nötige hinaus weist und tiefere Dimensionen des Lebens eröffnet: Was bedeutet Menschsein wirklich – über das bloß gute Leben hinaus? Was ist das eigentliche Ziel, der tiefere Sinn menschlichen Lebens? Was macht Leben nicht nur gut, sondern auch noch schön? Was macht Leben nicht nur lebens-, sondern auch liebenswert? Wofür will ich also nicht nur leben, sondern auch noch lieben mit aller Leidenschaft, die ich in mir aufbringe? Wofür also kann und will ich wirklich brennen? – Feuer und Heiliger Geist!

Wenn der Mensch aufhört, solche Fragen zu stellen und nach den Sternen zu greifen, degeneriert er nach den Worten F. Nietzsches zum bloßen „Erdenfloh“ – und dabei ist er doch dazu berufen, Ebenbild Gottes zu sein, also nicht nur ein Lebender, sondern auch ein Liebender. Vielleicht können die im Advent immer zahlreicher brennenden Kerzen auch zur Erinnerung für diese einfache Grundfrage werden: Wofür brenne ich?